

Rietiker verlässt Centerpulse

ZÜRICH: Stephan Rietiker muss seinen Chefsessel beim Medizinaltechnikkonzern Centerpulse wegen Meinungsverschiedenheiten über die operative Führung räumen. Er wird durch VR-Präsident Max Link ersetzt, die Divisionschefs rücken in die Konzernleitung auf. Dem Konzern fehle es weiterhin an einer Strategie, kritisierten Analysten.

Rivella-Gruppe steigert Ertrag



ROTHRIST: Die Rivella-Gruppe hat letztes Jahr den Bruttoertrag um 4,7 Prozent auf 140 Millionen Franken gesteigert. Der Getränkeabsatz stieg um 1,2 Prozent auf 108,3 Millionen Liter. Bei einem Inlandanteil von 85 Prozent betrug der Rivella-Konsum elf Liter pro Kopf. Als Nummer zwei im Schweizer Süssgetränkemarkt kam die Rivella-Gruppe auf einen Marktanteil von 14,2 Prozent. Im laufenden Jahr, in dem Rivella das 50-Jahre-Jubiläum feiert, wird mit einer Absatzsteigerung über dem Marktwachstum gerechnet.

Neuer Direktor der State Street Bank

ZÜRICH: Kurt Siegenthaler ist neuer Direktor der State Street Bank (Schweiz). Der einstige Direktionspräsident der Sourcag, einer Outsourcing-Firma der Kantonalbanken, hat am 1. Juni die Nachfolge von Marcel Zutter angetreten. Siegenthaler ist für die Geschäftstätigkeit des Instituts in der Schweiz, Liechtenstein und Südeuropa verantwortlich, wie die State Street Bank and Trust Company gestern in Boston bekannt gab.

Sihler kommt vorübergehend

Machtkampf bei der Telekom: Sommer geht – Tenzer wird Stellvertreter – Winkhaus will bleiben

BÖNN: Ron Sommer hat den beispiellosen Machtkampf bei der Telekom verloren und ist zurückgetreten. Sein 72-jähriger Nachfolger Helmut Sihler wird das Unternehmen aber nur als Interimschef bis Ende 2002 führen. Stellvertreter wird Technik-Vorstand Gerd Tenzer.

Sommer war sieben Jahre lang Vorstandschef der Telekom. Laut Telekom-Aufsichtsratschef Hans-Dietrich Winkhaus fiel die Wahl von Sihler und Tenzer in einer Sondersitzung des Aufsichtsrates einstimmig und ohne politischen Druck. Sihler selbst erklärte, während seiner auf sechs Monate befristeten Amtszeit solle ein neuer Topmanager gefunden werden.

Vertrauen sei gestört

Sommer hatte zuvor seinen Rücktritt selbst bekannt gegeben. Er sagte zur Begründung, das Vertrauen zwischen ihm und dem Aufsichtsrat sei gestört. Winkhaus, der ebenfalls umstritten ist, will nach eigenen Angaben Aufsichtsratschef bleiben. Dem Rücktritt war ein in der Geschichte der Bundesrepublik einmaliger Vorgang vorausgegangen: Die Debatte geriet in den Wahlkampf. Nachdem die Union die Bundesregierung für den Tiefflug der T-Aktie mitverantwortlich gemacht hat-



Für eine Übergangszeit von sechs Monaten wird der ehemalige Vorsitzende des Aufsichtsrats Helmut Sihler Nachfolger vom zurückgetretenen Ron Sommer. (Bild: Keystone)

te, soll die Regierung Sommers Abberufung betrieben haben. Der bisherige Vorstandschef hatte die Telekom 1995

nach der Privatisierung übernommen. Das Wertpapier des Unternehmens gilt wegen seiner breiten Streuung als eine

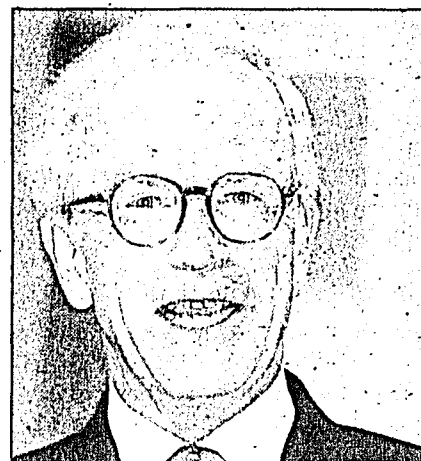
der wenigen «Volksaktien» in Deutschland. Bis heute verlor sie rund 90 Prozent ihres Wertes seit Höchststand.

Sommer erklärte, weil keine vertrauensvolle Zusammenarbeit mehr zwischen ihm und dem Aufsichtsrat möglich sei, habe er dem Gremium seine Entscheidung mitgeteilt. Der Rücktritt sei der einzig mögliche Schritt gewesen, um weiteren Schaden von dem Unternehmen abzuwenden. «Mit meinem Rücktritt möchte ich zumindest den Teil der Debatte beenden, der mit meiner Person verbunden ist.»

Er wolle mit seinem Schritt erreichen, dass wieder Ruhe einkehre und die schädliche Diskussion beendet werde. Er habe in den letzten Wochen sehr viel Rückhalt von den Mitarbeitern erfahren. «Wir haben den Mitarbeitern sehr viel abverlangt müssen.»



Vorstandschef Ron Sommer (links) hat seinen Rücktritt erklärt. Technik-Vorstand Gerd Tenzer (Mitte) wird Sihlers Stellvertreter und Hans-Dietrich Winkhaus will Aufsichtsratschef bleiben.



Gleichstellung gefordert

Arbeitskonflikt zwischen Swiss- und Crossair-Piloten

BASEL: Als Konsequenz aus dem Urteil des Schiedsgerichts fordern die ehemaligen Crossair-Piloten die Gleichstellung mit den Ex-Swissair-Kollegen rückwirkend auf den 1. April 2002. Sonst droht der neuen Airline Swiss eine Schadenersatzklage oder ein Streik.

Der Vorstand der Crossair-Pilotengewerkschaft CCP zeigte sich gestern in Basel vor den Medien «sehr, sehr glücklich» über das am gleichen Tag veröffentlichte Urteil des Schiedsgerichts. «Unsere grosse Arbeit hat sich gelohnt, wir haben unsere Piloten richtig vertreten», sagte der bisherige CCP-Präsident Thomas Häderli, der am 1. Juli von David Bieli abgelöst wurde.

CCP sieht sich als Siegerin

Die CCP, die sich nun Swiss Pilots nennt, sieht sich im Arbeitskonflikt mit der Swiss praktisch auf der ganzen Linie als Siegerin. Sie will nun innerhalb der Swiss den laut dem Schiedsgericht bestehenden Anspruch auf Gleichstellung mit den ehemaligen Piloten der Swissair durchsetzen.

Dies soll rückwirkend auf den 1. April geschehen, wie Präsident David Bieli vor den Medien sagte. Auf diesen Termin wurde die Swiss operativ und trat der mit den Ex-Swissair-Piloten abgeschlossene Gesamtarbeitsvertrag in Kraft, der laut dem Schiedsgericht unterschiedliche Anstellungsbedingungen in der Swiss zur Folge hat und die Ex-Crossair-Piloten diskriminiert.

Unterschiede, die «nicht nachvollziehbar» sind, sieht das Schiedsgericht etwa im Mittelstreckenbereich. Dort fliegen Piloten beider Gruppen gleichartige Maschinen.

In der Mitte treffen

Beide Pilotenkörper müssen nun gleich behandelt werden, fordert die CCP. Ob es für die eine Gruppe zu einer Anpassung nach oben oder für die andere nach unten kommen soll, liess Bieli offen. Am sinnvollsten sei es, sich in der Mitte zu treffen:

Sollte mit der Swiss keine Lösung gefunden werden, wollen die Crossair-Piloten Schadenersatz nach dem Grundsatz «gleicher Lohn für gleiche Arbeit» verlangen. Gleiches gelte für die Ferien.

Angaben über die Höhe möglicher Schadenersatzforderungen wollte Bieli noch nicht machen. Es bestünden Ideen, diese seien aber noch nicht spruchreif. Bei 1000 ehemaligen Crossair-Piloten komme indes schnell eine grosse Summe zusammen.

Streikdrohung

Ein Streik stehe für die Ex-Crossair-Piloten weiterhin zur Diskussion, hiess es weiter. Das Schiedsgericht habe sich zu dieser Frage zwar nicht geäussert. Die Pilotengewerkschaft stellt sich aber auf den Standpunkt, dass die Swiss den Gesamtarbeitsvertrag mit der CCP gebrochen hat und deshalb gegenüber dieser nicht auf der Einhaltung der Friedenspflicht beharren darf.

Rückschlag für Trichet

PARIS: Ein Jahr vor dem Rücktritt von EZB-Präsident Wim Duisenberg droht dem bislang aussichtsreichsten Nachfolgekandidaten Jean-Claude Trichet ein Prozess. Ein Pariser Untersuchungsrichter entschied nach Angaben von gestern, den derzeitigen Gouverneur der Bank von Frankreich wegen seiner Rolle im Finanzskandal um die Bank Credit Lyonnais (CL) vor Gericht zu stellen. Nach Einschätzung von Analysten ist derzeit kein Alternativkandidat für die Duisenberg-Nachfolge zu erkennen.

Die Staatsanwaltschaft, die die Einstellung des Verfahrens gegen Trichet gefordert hatte, kann binnen fünf Tagen Einspruch einlegen. Gemeinsam mit Trichet soll auch dem früheren CL-Chef Jean-Yves Haberer, den CL-Manager Francois Gille und Bernard Thiolon sowie dem ehemaligen Notenbankchef Jacques de Larosiere der Prozess gemacht werden.

PanAlpina Sicav

Alpina V

Preise vom 16. Juli 2002

Kategorie A (thesaurierend)

Ausgabepreis: € 45.70

Rücknahmepreis: € 44.71

Kategorie B (ausschüttend)

Ausgabepreis: € 43.80

Rücknahmepreis: € 42.90

Zahlstelle in Liechtenstein:
Swissfirst Bank (Liechtenstein) AG
Austrasse 61, Postfach, FL-9499 Vaduz

Liechtensteiner VOLKSBLATT

Wir suchen eine(n) junge(n), innovative(n) und kreative(n)

Designer/-in 50 %

Für unsere Inserateproduktion suchen wir eine(n) Grafiker(in). Die Aufgaben umfassen Erstellung und Gestaltung von Inseraten, Sonderseiten und von verlagseigenen Beilagen.

Wir erwarten folgende Eigenschaften von Ihnen:

- Erfahrung auf Mac, mit den Programmen Illustrator, Photoshop und Quark-XPRESS.
- Ein hohes Mass an Kreativität, Flexibilität und Belastbarkeit – gewohnt selbstständig zu arbeiten.
- Know-how für die Datenübernahme von Kunden und Partnern sowie den Datentransfer zu externen Partnern.
- Teamfähigkeit und Initiative.

Wir bieten Ihnen einen anspruchsvollen und abwechslungsreichen Job mit zeitgemässer Entlohnung und der Möglichkeit, sich persönlich entwickeln und entfalten zu können.

Wenn Sie an dieser Herausforderung interessiert sind, dann senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an folgende Adresse:

«Liechtensteiner Volksblatt»
Markus Marxer, Leiter Produktion / Informatik
Feldkircher Str. 5, 9494 Schaan
mmarxer@volksblatt.li